

Der Vorsitzende bittet Herrn Ersten Stadtrat Hillgruber um Erläuterung der Vorlage und Herr Erster Stadtrat Hillgruber führt aus, dass Mitglieder des Medizinischen Praxisnetzes Neumünster die Stadt auf das Problem einer drohenden Unterversorgung im hausärztlichen Bereich hingewiesen hätten. Der Bezirk der Kassenärztlichen Vereinigung sei sehr groß und gehe weit über Neumünster hinaus. Das Thema sei als relevant für die Kommune angesehen worden, und es werde die Ausschreibung einer Projektskizze betreffend die Realisierung eines medizinischen Versorgungszentrums oder einer Alternative vorgeschlagen.

Herr Elis und Herr Dr. Remmers vom MPN erhalten für nähere Erläuterungen das Wort.

Herr Elis führt aus, dass es bei den Hausärzten und Hausärztinnen zu Arbeitsverdichtungen gekommen sei, auch durch Zuzüge nach Neumünster. Auswärtig weggezogene Patienten und Patientinnen fänden zum Teil vor Ort keine neue Praxis, so dass sie weiterhin für ihre medizinische Versorgung nach Neumünster kämen. Lt. Herrn Elis könnte im Hinblick auf die bestmögliche Qualität nur eine bestimmte Anzahl an Patienten und Patientinnen betreut werden. Junge Ärztinnen und Ärzte strebten oftmals eine Anstellung statt einer eigenen Praxis an.

In Neumünster sei ein Versorgungsmangel absehbar, da in den nächsten Jahren viele Praxen aus Altersgründen geschlossen werden würden.

Der Vorsitzende möchte von Herrn Dr. Pace wissen, ob sich ein höheres Arbeitsaufkommen auch im FEK widerspiegeln würde, was Herr Dr. Pace bejaht. Ambulanz und Notaufnahme platzten aus allen Nähten. Man fieberte auf die neuen Räumlichkeiten hin.

Patienten und Patientinnen würden immer älter werden, und des Weiteren würde im FEK nachgefragt werden, wenn Niedergelassene Nachfolgerinnen und Nachfolger suchen würden. Er halte eine Verknüpfung des stationären Bereiches mit dem stationären für sinnvoll.

Herr Dr. Remmers führt aus, dass eine Machbarkeitsstudie wünschenswert sei.

In den nächsten 10 Jahren drohten im hausärztlichen Bereich auch Ausfälle durch Spezialisierungen. Oftmals bestehe der Wunsch nach einer Berufstätigkeit in Teilzeit. Kreativ zu denken, um die ärztliche Versorgung in Neumünster zu gewährleisten, wäre förderlich. Berücksichtigt werden müsse auch, dass früher eine 60-Stunden-Woche üblich war, was bedeute, dass bei einer 40 Stunden-Wochenarbeitszeit in der Nachfolge 1/3 bzw. 20 Wochenstunden fehlten.

Im Gegensatz zu den Universitätsstädten Kiel und Lübeck würde der medizinische Nachwuchs hier in Neumünster nicht am Ausbildungsort verbleiben bzw. sesshaft werden.

Herr Erster Stadtrat Hillgruber führt aus, dass Neumünster attraktiv sein und für medizinische Kräfte gute Bedingungen bieten müsse, wozu neben guten Arbeitsbedingungen auch Angebote wie Bauland, Kindertagesbetreuungsmöglichkeiten sowie Bildung u.a. gehörten.

Aus Sicht von Herrn Dr. Hentschel könnten die Kosten für eine Projektskizze eingespart werden. Die Kassenärztliche Vereinigung sei originär zuständig für die Aufgabe der ärztlichen Versorgung. Berücksichtigt werden müssten zudem die immensen Pandemiekosten. Seiner Ansicht nach sei es falsch, als Bittsteller an die Kommune heranzutreten.

Der Vorsitzende lässt über die Vorlage abstimmen.

**Abstimmungsergebnis:**

Ja-Stimmen: 7  
Nein-Stimmen: 1  
Enthaltung: 0

**Beschluss:**  
Beschlossen

**Endgültig entscheidende Stelle:**  
Ratsversammlung